



Fotos: Josef Limberger, Franz Loley, Franz Horvath

## Naturnahe Gärten sind der beste Igelerschutz

Viele von uns freuen sich, wenn wieder einmal ein Igel durch den Garten huscht. Aber wie kann man ihnen über den Winter helfen? Gärten sind für die stacheligen Tiere wichtige Lebensräume, deshalb kann hier jede/r direkt vor der Haustüre ansetzen. Schon ab Mitte Oktober bereiten sich die Igel auf den Winter vor - das Nahrungsangebot ist nun deutlich knapper, die Alttiere beginnen ihr Winternest zu bauen und Jungigel versuchen, noch weiter an Gewicht zuzulegen.

Das ideale Winterquartier besteht ist ein Haufen totes Holz, Reisig und Laub. Sobald der Boden länger Temperaturen um null Grad aufweist verkriechen sich die Igel. Schutz gegen Kälte finden sie in Erdmulden, unter Hecken oder eben in Reisighaufen. Neben natürlichen Unterschlupfmöglichkeiten kann man zusätzlich ein Igelhäuschen aufstellen.

### Igel draußen lassen

Ab Mitte November schlummern die meisten Igel. Von kurzen Unterbrechungen abgesehen verschlafen sie die kalte Jahreszeit bis in den März oder April. Da die schlafenden Tiere bei Störungen nicht reagieren, also nicht fliehen können, heißt das für den Garten: Einmal geschaffene Unterschlupfe während des Winterhalbjahres bitte nicht mehr umsetzen. Vorsicht gilt auch beim Beseitigen von Sträuchern, beim Mähen unter tief liegenden Zweigen, beim Umgang mit Motorsensen und Balkenmähern.

### Freier Zutritt in den Igelgarten

Ideale Igelgärten sind naturnah gestaltet und bewirtschaftet. Das heißt: Viele Naturelemente wie Hecke, Teich, Obstbaum, Steinmauer oder Wiese finden Platz und auf Mineraldünger und chemische Bekämpfungsmittel wird verzichtet.

Der Rasen wird nicht ständig gemäht, gedüngt und gewässert, die Hecke nur selten geschnitten, nicht jedes

Kräutlein gejätet und jedes Laubblatt abgesaugt. Alternativ kommen „sanfte“ Methoden der Bodenbearbeitung, Düngung, Kompostierung und Schädlingsbekämpfung zum Einsatz.

Essentiell für Igel sind Unterschlupfe und Verstecke wie Holzstapel, Geräteschuppen, Wurzelwerk, Trockenmauern, Treppenaufgänge, Komposthaufen, Hecken und Reisighaufen.

Dort verkriechen sie sich tagsüber oder legen ihre Winterester an. Ergänzend können selbst gezimmerte Igelhäuschen oder aus Holzbeton gefertigte Igelkuppeln angeboten werden, die mit Laub gefüllt werden.

### Was jede/r tun kann:

- Bieten Sie in Ihrem Garten Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten wie Büsche, Laub- und Reisighaufen für Igel an
- Selbstgebaute Igelhäuschen als Überwinterungsquartiere werden gerne angenommen
- Vorsicht beim Mähen sowie bei Aufräumungs- und Rodungsarbeiten: In Haufen und Holzstapeln können sich Igelester befinden
- Kellerschächte und Gruben sind Tierfallen, die abgedeckt werden sollten
- Baugruben, Kabel- und ähnliche Gräben (auch an Straßen) auf hineingefallene Igel kontrollieren und Opfer aus ihrer misslichen Lage retten
- Rettungsplanken für Teiche und an Wasserbecken mit steilem, glattem Rand anbringen, damit sich Igel im Notfall selbst retten können
- Sorgen Sie regelmäßig für frisches Trinkwasser, zum Beispiel mit einem Vogelbad oder einer Tränke im Garten
- Verzichten Sie auf Laubsauger

mehr zum Thema auf [www.naturschutzbund.at/tierschutz/igel.html](http://www.naturschutzbund.at/tierschutz/igel.html)